

Volleyball

Der Ligareport: GSVE rutscht auf Rang zwei

Delitzsch (bly). Nach einer Woche Pause wird der GSVE Delitzsch am Sonnabend wieder ins Ligageschehen eingreifen. Dann erscheint die Zweitligaververtretung des TSV Friedberg am Lober. Die verloren am vergangenen Spieltag gegen den VC Dresden, der wiederum die Gymnasialen vom Platz an der Sonne verdrängte. Aber auch ohne Zutun war der GSVE in aller Munde, vor allem in Dachau. Das drehte sich schon nach dem zweiten Spieltag des Personalkarussells. Trainer Marc Fertig warf beim ASV hin, war im Becker-Karton völlig niedergeschlagen, als sich seine Jungs fast tatenlos vorführen ließen. Nun ist einer zurück, der einst ebenfalls mit gemischten Gefühlen von den Dachauern schied – Klaus Dammann. Allerdings wird er nicht allein an der Seitenlinie gemeinsam mit Andreas Schwarz und Andreas Wilhelm das Zeppter schwingen. Das ging auf eigenem Parkett gegen Freiburg schon mal ordentlich schief. 1:3 unterlagen das Team den Breisgauern, die hinter dem GSVE den dritten Rang belegten. Aber nicht nur in Dachau läuft es derzeit unruhig. An der Plei-Be hadert Steffen Busse mit seinen Spielern. Sie verloren auch das zweite Heimspiel gegen die TG Rüsselsheim, wenn auch in den Sätzen äußerst knapp, 1:3.

Ungezwungen pausieren musste dagegen der Aufsteiger TSV Stuttgart. Der Gegner, die Alt-Herren-Truppe aus Grafing musste passen. Nicht wegen Rheuma, sondern wegen eines Laster-Unfalls auf der A 8. So hartnackig zwei Drittel des Teams nach der Vollsperrung im Stau, während Trainer Jürgen Pfletschinger in der gegnerischen Halle vergeblich wartete. Das Spiel wird aller Voraussicht nach neu angesetzt, auch wenn es die Liga-Statuten so nicht vorsehen.

Fußball

Leitzke übt mit Spröda Nachwuchs

Spröda (MM). Leipzigs Fußball-Legende Hans-Jörg Leitzke hat vor kurzem ein kleines Gastspiel als Trainer der F-, E-, D- und B-Jugend des SV Spröda gegeben. Mit Geduld und Humor erklärte der einstige Stürmer des 1. FC Lok und der BSG Chemie den Nachwuchskickern verschiedene Technikübungen. „Fußball und Spaß sind besonders in den jüngeren Jahrgängen eine wichtige Kombination für eine erfolgreiche fußballerische Entwicklung“, betonte Leitzke. Aus reiner Liebe zum Leder und zu seinen Nächsten schaute der 50-Jährige aber nicht ganz in Spröda vorbei und gab sein Wissen weiter. Der A-Lizenzinhaber verdient seine Brötchen inzwischen als selbstständiger Honorartrainer, den Vereine buchen können.



Da geht's lang: Hans-Jörg Leitzke leitet das Training der Sprödaer Kicker.

Der mallorquinische Kreis schließt sich

Radfahrer des Teams Ur-Krostitzer-Univega Delitzsch auf Ferieneiland im Einsatz

Von JOHANNES DAVID

Delitzsch. Die Saison endet dort, wo sie Anfang des Jahres mit einem Trainingslager begann. Die Radfahrer des Teams Ur-Krostitzer-Univega Delitzsch reiten am Sonntag auf Mallorca ein, bestreiten dort ein Straßenrennen und eine Rundfahrt.

Entweder haben sie feuchte Keller, Furien am heimischen Herd stehen oder doch nur eine gesteigerte Reise- und Wettkampflust. Nach Ausflügen quer durch die gesamte Republik, gen Polen und in die Türkei, schließt sich nun der mallorquinische Kreis für Renzo Wernicke und seine siegeshungrige Schar. Ein Delitzscher Quintett will die Ferieninsel im Sturm nehmen. Am liebsten schon am Montag beim Europokalrennen der Konkurrenz nichts

als die braungebraunten, stählernen Waden zeigen. Besonders „Kannibale“ Uwe Kalz, der in dieser Saison bei den Masters (über 40 Jahre) von Sieg zu Sieg eilt, hat sich wieder einiges vorgenommen. „Er will unbedingt auf „Einen unter die“

„Einen unter die“ Top Ten zu kriegen, wäre schon ein Erfolg.“ Schließlich könne man Gegnerschaft und Strecke nur bedingt einschätzen. Das gilt übrigens auch für die folgende Rundfahrt, genannt Mallorca Challenge, vom 12. bis zum 16. Oktober. Eins ist aber sicher. Neben Traumstränden und dem dünnsten Sangria des Planeten hat die Insel auch einige Berge zu bieten, die selbst Reinhold

Messner vor gewisse Probleme stellen würden.

Probleme hatte das Team Ur-Krostitzer-Univega anno 2011 eigentlich nur zu Beginn der Saison. „Das Jahr begann holprig“, sagt Wernicke. „Anfangs

fehlten uns einfach die Ergebnisse.“ Doch der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Von den Elitefahrern

(höchste deutsche Amateurlasse für Radfahrer) über die Masters bis hin zu den Jedermannen. Letztgenannte starteten am vergangenen Wochenende beim Münsterland-Giro zum letzten Rennen in der Serie German Cycling Cup (GCC). Hier reichte es noch einmal zu zwei zweiten Plätzen für Sebastian Schalk im Einzel und die Mannschaft. In der Endabrechnung müssen sich die

Loberstädter aber mit Blechmedaillen abfinden. Sascha Böhm landete ebenso auf Platz vier wie das Team.

Nicht aufzuhalten waren dagegen die Masters in diesem Jahr. Allen voran Uwe Kalz, der satte 14 Saisonsiege herausfuhr. Lag vielleicht auch am Frust, der sich während seiner zweijährigen Dopingssperre, die im Mai endete (2008 verpasste er eine Trainingskontrolle – auf Mallorca, aufgestaut hatte. Nicht selten teilte sich der 45-Jährige das Podium mit Toralf Baumgarten. Das Duo dominierte die Konkurrenz beinahe nach Belieben. „Es ist schon sensationell, was die Alten machen“, befand Wernicke, der selbst zuletzt zwei Siege holte und ordentlich Selbstvertrauen für die Mallorca-Reise tankte. „Der alte Wolf fletscht seine Zähne“, sagt der 38-Jährige über sich selbst. Mal sehen, wie gut sein Gebiss noch funktioniert.



Kerle spielen eben gerne im Matsch: Denis Maulitz kriecht unter einem der Hindernisse des Markkleeberger Crosslaufes hindurch – und es sieht fast so aus, als würden ihm die Anstrengungen Spaß bereiten.

Foto: Daniel Kaiser

„Halbe Sachen machen wir nicht“

Delitzscher Brüder Maulitz sprechen nach Crosslauf in Markkleeberg vom Hang zum Größenwahn

Markkleeberg/Delitzsch. Zwei Optionen hielt der diesjährige Cross de Luxe in Markkleeberg, einer der härtesten Läufe Deutschlands, für seine 510 Teilnehmer bereit: die sieben und die 14 Kilometer lange Distanz. Die Brüder Morris und Denis Maulitz aus Delitzsch entschieden sich für zwei Runden und damit die längere, schweißtreibendere und weitaus kräftezehrendere Variante. „Halbe Sachen machen wir nicht“, gab Morris zu Protokoll, während Denis – zehn Minuten nach dem Zieleinlauf noch immer sichtlich erschöpft und nach Luft ringend – vom „Hang zum Größenwahn“ sprach. Zumal die Veranstalter erst im Anschluss offenbarten, dass die Strecke 16,4 Kilometer (also 2,4 Kilometer länger als angegeben) maß. „Das haben wir im Vorfeld nicht verraten, um niemanden zu demotivieren“, erklärte Henrik Wahlstadt von den Sportfreunden Neuseenland, die bei der zweiten Auflage der Hetzjagd noch innovativere Hindernisse er-

richtet hatten als zur verregneten Premiere 2010.

Bereits im Februar registrierten sich die Brüder Maulitz in den Teilnehmerlisten. Aus der Szenezeitschrift „Runners“, in der der Markkleeberger auf Platz zwei der besten Crossläufer Deutschlands gewählt wurde, hatten sie vom Event erfahren. Per E-Mail wurden die athletischen jungen Männer dann immer wieder über die neuesten geplanten Barrieren (sprichwörtlich) auf dem Laufenden gehalten. „Die grüne Hölle“, „Störthaler Schleuse“ und „Stairway to Heaven“ hielten am Ende, was sie versprochen. Für Morris Maulitz, der sich zuvor im Griechenland-Urlaub auf Chalkidiki intensiv vorbereitet hatte, allesamt kein wirkliches Problem. Lediglich beim sogenannten „Markkleeberger Skihang“, einer Rutsche mit 40 Höhenmetern, geriet der 27-Jährige mit der Startnummer 1100 angesichts der eigenen Risikobereitschaft kurzzeitig in selbst-

kritische Grübeln. „Man schlittert völlig unkontrolliert in die Tiefe. Ich hab gedacht, ich bin im freien Fall. Und als ich unten angekommen war, knallten mir auch schon andere Läufer in den Rücken“, beschrieb er die Tortur.

Denis, der zur strapaziösen Veranstaltung unter praller Sonne extra aus München angereist war, musste insbesondere mit der „All on Sea Kneipp Kur“, einem Bad im kühlen Nass des Markkleeberger Sees, kämpfen. In voller Montur stürzten sich die Teilnehmer dabei in die Fluten und durchschwammen eine 30 Meter breite Bucht des namensgebenden Gewässers. Die besondere Schwierigkeit: Aufgrund der Wassertiefe von drei Metern war entspanntes Laufen nicht möglich. Und die Blöße des Umwegs – die sogenannte „Pussylane“ – wollte sich natürlich auch niemand geben. So ging es getreu dem vom Veranstalter ausgedachten Motto „Lauf extrem und unbequem“ direkt zur abschließenden Hür-

de, einem Kriechlauf wenige Meter vor dem Zieleinlauf. Dort holten sich auch Denis und Morris in horizontaler Wehrdienst-Gedächtnis-Stellung ihre letzten kleinen Schürfwunden an Schienbeinen und Handgelenken.

Runde eins absolvierten die Brüder gemeinsam. Dann zog Morris auf und davon und absolvierte die Strecke in finalen 1:27:06,65 Stunden. Bedeutete Rang 40. Rund 13 Minuten darauf schleppte sich die Startnummer 1099 (Denis Maulitz) über die Ziellinie. Mit Rang 87 (Zeit: 1:40:00,87) blieb auch er bei 189 Teilnehmern deutlich im eigenen Soll. „Es war brutal. Aber das muss man einfach mal mitgemacht haben“, erklärten die Delitzscher. Eine erneute Teilnahme im kommenden Jahr schlossen beide nicht aus. Dann wird es wieder neue Hindernisse geben. „Noch anspruchsvoller, noch attraktiver, noch härter“, versprechen die Sportfreunde Neuseenland.

Daniel Kaiser

Leichtathletik

Rekord zum Abschluss der Serie

Torgau (H.L.). Rekordbeteiligung zum Abschluss des diesjährigen Nordsachsen- und Dübener Heide-Cups der Läufer und Walker: 375 Sportler ließen sich vor wenigen Tagen den Torgauer Teichlauf nicht entgehen.

Höhepunkte waren die Strecken über zehn und 20 Kilometer auf dem waldreichen Kurs. Den 10-km-Lauf dominierte der Berliner Dominic Arnold in 35:59 Minuten, auf der 500 Meter zu langen Strecke. Erwartungsgemäß folgten auf den Plätzen zwei und drei Christoph Winkler (SV Klitzschen) und Thomas Volland (VfL Eilenburg). Als Gesamtsieger gewann Henning Otto (Klitzschen) die Altersklasse 65. Weitere erste Plätze schafften Frank Scheller (Hohburg, AK 55), Wolfgang Nadler (VfL Eilenburg, AK 60) und Eberhard Großmann (VS Eilenburg, AK 70). Triathlet Stephan Golasowski vom SV Eilenburg wurde Zweiter der AK 20 und Gesamtzehnter. Ihren ersten 20-km-Lauf gewann Susan Prix (SV Klitzschen) in guten 1:32:42 Stunden vor Simone Richter und Simone Thurecht (beide Lok Eilenburg). Gesamtsieger über 20 Kilometer wurde in Torgau einmal mehr der fast 50-jährige Jürgen Schubert (VfL) in 1:11:31 Stunden vor Rico Barcik und Thomas Wettengl (beide Klitzschen). Uwe Richter (VfL) in der AK 40 und Ralf Keller (Lok Eilenburg, AK 45) schafften in ihren Altersklassen die Plätze vier und zwei.

Bei den Schülerinnen A besetzten Jessica Preuß (Pretzsch), Laura Richter (Lok) und Paula Gredig (Indov. Eilenburg) die Plätze eins bis drei, während Martin Keller (Lok, Schüler B) Rang zwei verbuchte. Über die zehn Kilometer Walking-Strecke siegte bei den Frauen Anja Miersch (Lok Beucha) in 1:19:38 Stunden vor Birgit Leutemann (TSG Taucha) und Doris Müller (Korgau). Die umstrittene Männerwertung gewann Manfred Schmidt (VS Delitzsch) in 1:13:01 Stunden vor Heinz Barcik (Klitzschen).

Kegeln

Löbnitz kassiert weitere Niederlagen

Löbnitz (M.St.). Die Männer der LSG Löbnitz warten weiter auf den ersten Saisonsieg in der Bezirks-Superliga. Zuletzt setzte es zwei weitere Niederlagen.

In Oschatz verlor die Mannschaft mit 4884:5103. Die Hausherrn gingen gleich mit 34 Kegeln gegen Carsten Bauer (816) und Robert Rothe (803) in Führung. Das zweite Löbnitzer Paar Matthias Poduschnik (788) und René Teutscher (792) Kegel büßte weiter an Boden ein, so dass Sven Recktenwald (856) und Ronald Rothe (829) nur noch Ergebniskosmetik betreiben konnten. Bester Oschatzler war Lutz Frank (879). Besten folgenden Heimspiel gegen den SV Markranstädt zog die LSG gar mit 5068:5366 den Kürzeren. Das Spiel war schon nach dem Starterpaar verloren. Die Markranstädter legten gleich mit einem Bahnrekord von Sebastian Hartmann (986 Kegel) und Marc Schwerthaler (845) gegen Andreas Hanke (799) und Bauer (839) los. Auch Robert Rothe (818 Kegel) und Teutscher (894) konnten ihre Gegner nicht halten. Nach dem Schlusspaar Ronald Rothe (858) und Recktenwald (860) Kegel stand der Markranstädter Vorsprung gar bei 298 Kegeln. Immerhin haben Löbnitzer jetzt die drei Spitzenmannschaften Deutzen, Hohnstädt und Markranstädt, müssen nun aber anfangen, Punkte für den Klassenerhalt zu sammeln.

Fußball

Starker Einstand der Talente des Stützpunkts

Kreisgebiet (U.L.). Auftakt zur Turnierserie: In Grimma trafen vor etwa 300 Zuschauern die U-10- und U-11-Nachwuchskicker der DFB-Talentstützpunkte Eilenburg, Borna, Mittweida, Leipzig und des Gastgeber aufeinander.

Obwohl sie erst seit vier Wochen gemeinsam trainiert, zeigte die Eilenburger U 10 eine starke Leistung, holte in der Vorrunde vier Siege und musste sich nur der ersten Leipziger Mannschaft geschlagen geben. Dem selben Gegner unterlagen die Muldestädter dann auch im Finale in letzter Sekunde mit 3:4. Die U 11 schlug sich ebenfalls beachtlich, landete auf Rang drei. „Beide Teams haben einen tollen Gesamteindruck hinterlassen“, sagte Eilenburgs Stützpunkttrainer Ulrich Löser anschließend. Auch deshalb, weil sich die U 10 und die U 11 mit ihrem Abschneiden für das nächste Turnier in Borna qualifizierten.

U 10: Leon Zschau, Leon Kresse, Hans-August Schwarzer, Anton Rucker (alle FC Eilenburg), Raik Rohnke (Schenkenberg), Robin Heitele (RB Leipzig), Katja Becker (1. FC Lok), Sebastian Neumann (Dahlen), Jonas Müller (Süptitz).

U 11: Nick Palme (Dahlen), Tom Dieterle, Markus Klein, Max Langer, Lukas Münch (alle FCE).

Traueranzeigen

DANKSAGUNG

Und immer sind sie da, die Spuren Deines Lebens, Gedanken und Augenblicke. Sie werden uns immer an Dich erinnern und Dich nie vergessen lassen.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme durch herzlich geschriebene Worte, liebevolle Umarmung, Blumenschmuck und Geldzuwendungen sowie persönliches Geleit beim Abschied von unserer lieben Entschlafenen

Monika Rudolph

möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn recht herzlich bedanken. Besonderer Dank gilt den Schwestern des ASB Eilenburg, dem Praxisteam Dr. Schulz in Hohenprießnitz sowie den Pflegern, Schwestern und Ärzten der Station III des KKH Delitzsch für ihre Pflege und Betreuung. Wir danken auch der Rednerin Frau Bähr für ihre einfühlsamen Worte und dem Bestattungshaus Jentzsch für die Betreuung sowie der Familie Kummer von der Gaststätte Hohenprießnitz für die freundliche Bewirtung.

Wir vermissen Dich.

In stiller Trauer

Dein Ehemann **Horst**
Deine Kinder **Klaus** und **Martina** nebst Familien
Deine Enkelkinder und Urenkel
sowie alle Angehörigen

Hohenprießnitz, im September 2011

Eilenburg rutscht tiefer in die Krise

Von den Handballspielen der Herren auf Bezirksebene berichtet

Bezirksliga: NHV Concordia Delitzsch 2010 – Turbine Leipzig 27:23 (17:15). Erster Sieg im vierten Saisonspiel für die Concordia: Der NHV spielte aus einer aggressiven und konzentrierten Abwehr heraus, inklusive gut aufgelegtem Torwart. Und im Angriff warteten die Hausherrn, bis sich eine Lücke auftrat. Von Anfang an war die Partie sehr umkämpft, doch sobald Delitzsch das Tempo anzog, verloren die Gäste die Ordnung in der Abwehr. Während die Deckung der Loberstädter bis zum Ende stabil blieb und die Mannschaft unnötige Fehler vermied, ging der Sieg verdient an den NHV, der am nächsten Wochenende bei der Reserve der LVB Leipzig antritt.

Bezirksklasse: HSG MoGoNo Leipzig – HV Glesien 23:27 (10:12). MoGoNo wartet seit dem ersten Spieltag auf Punkte und Glesien wollte im zweiten Auswärtsspiel dieser Saison besser abschneiden als bei der kürzlichen Niederlage beim SV Leipzig-Ost. Der HV erwischte einen optimalen Start, lag 4:0



Delitzschs Hagen Dreßler (Mitte) setzt sich gegen die Turbine-Abwehr durch.

Foto: Daniel Kaiser

und später 9:2 vorn. Doch die Hausherrn arbeiteten sich auf 9:8 heran, weil die Gäste plötzlich vorn wie hinten unkonzentriert wirkten. Nach der Pause gelang es den Gastgebern nach drei Torerfolgen hintereinander, sogar mit 15:14 in Führung zu gehen. Danach übernahm Glesien wieder die Initiative, stabilisierte sich in der Defensive, traf vorn häufiger und leistete sich weniger Fehler. Beim 24:18 für

Glesien war das Spiel entschieden, auch wenn die MoGoNo noch einmal verkürzte. Mit diesem Sieg schob sich der HVG auf Platz vier und erwartet am 16. Oktober den verlustpunktfreien Tabellenzweiten, die HSG Muldentale.

D.M. HV Glesien: Wilde, Hertling, Meier; Maylahn 2, Möbius, Kuntzsch 5, Giebler 1, St. Bödemann 11/2, Ohme, Naumann, Sprosse, Schrade 3, Laue 3, A. Bödemann 2.

Lok Wurzen – VfB Eilenburg 32:28 (18:14). Der VfB wartet weiter auf den ersten Punktgewinn der Saison. In Halbzeit führte Wurzen schnell mit 5:2, Eilenburg konnte nur zwar verkürzen, offenbarte aber immer wieder Lücken in der Deckung. Erst nach der Pause verbesserten sich Abwehrverhalten und die Torhüterleistung wesentlich. Doch nun klemmte es im Angriff. Selbst in doppelter Überzahl war der VfB nicht in der Lage, Gegentore zu verhindern. So gelang erst etwa zehn Minuten vor Schluss der Partie der Treffer zum 25:26. Diese Aufholjagd kostete wohl zu viel Kraft, denn es gelang den Gastgebern, sich kurz darauf wieder auf 29:25 abzusetzen. Diesen Vorsprung hielt Wurzen bis zum Abpfiff. Eilenburg ist nun Vorletzter und erwartet am Sonnabend im Pokal den Bezirksligisten HSV Mülkau.

K.B. VfB Eilenburg: Hähig; Hilde, Stäter 6, Rodler 1, Sander 5, Henze 1, P. Schmittinger 1, Angermann, Birnbaum 5/4, M. Schmittinger 5, Dreses, Zschinsch